

## **Einige Gedanken zur Entwicklung der DKP**

- Entwicklung der Arbeiter/innen zur Klasse
- Bündnisse mit dem Kleinbürgertum
- Eigenständiges Profil der DKP in der Parteienlandschaft
- Revolution in der BRD, hat Charakter eines Bürgerrechtskampfes
- Eine andere Wirtschaftsverfassung im Zentrum des Klassenkampfes.

## **Entwicklung der Arbeiter/innen zur Klasse**

Der Motor für die Entwicklung gesellschaftlicher Formen und Phänomene sind die Prozesse, die innerhalb der Gesellschaft wirken. Diese werden durch die Probleme innerhalb der Gesellschaft, durch Veränderungen technologischer Art, durch die Natur an sich, oder als Reaktion auf produktive Tätigkeiten, durch politische Handlungen, Kampf um Macht und Besitzverhältnisse angestoßen.

Die Veränderung der Produktionsweise in unserer historischen Dekade, dem Spätkapitalismus, allein im Interesse einer weltweit handelnden und konkurrierenden Finanzwirtschaft führt zu unterschiedlichen Veränderungen im Denken und Handeln der anderen an der Produktion teilnehmenden oder von ihr abhängigen gesellschaftlichen Schichten.

Diese technische Entwicklung wird in Frage gestellt. Brauchen wir das alles wirklich? Der Hang zur ‚Gigantonomie‘ in der Industrieentwicklung, mit ihren zerstörerischen Auswirkungen auf den Lebensraum, besonders der Arbeiter/innen und unteren Gesellschaftsschichten, stößt auf Ablehnung und Widerstand. Die Popularität der ökologischen Kritik zeigt dies deutlich.

Die Verschärfung der sozialen Frage, durch im Besitzrausch schwelgende Spekulanten und Großaktionäre hervorgerufen, verstärkt die kritische Haltung und weitet sie auf den Kapitalismus an sich aus. Die soziale Frage trennt aber auch die, aufgrund von Problemstellungen, entsprechend gesellschaftlicher Prozesse, entstandenen Bewegungen. Ein Beispiel: Zwischen einer Ökologiebewegung die sich als Wegbereiter einer aufstrebenden Ökoindustrie sieht, und einer Ökologiebewegung die neue technische Möglichkeiten unter dem Motto: „Wir machen unseren Strom selbst!“, nutzen möchte, oder die die „Vergesellschaftung der Stromkonzerne“ fordert, gibt es solche Gegensätze.

Es ist eine Illusion des Kleinbürgertums, und ihrem Hang zum Bürgertum und bürgerlichen Führern, und zum Idealismus, dass sie glauben, sie könnten sich über diese komplexen, miteinander verbundenen und widerstreitenden gesellschaftlichen Prozesse stellen und etwas herausbilden. Bei vielen Arbeiter/innen und auch schon im Widerspruch zum Kapitalismus geratene Menschen existiert dieses Denken als Schemata und Ergebnis der Anpassung und Erziehung innerhalb der kapitalistischen Gesellschaft.

Die Arbeiterklasse bildet sich nicht, weil die Kommunisten es sich wünschen und viel dafür tun, sondern weil die Kapital besitzende Gesellschaftsschicht sich zur Klasse organisiert. Ganz nach dem Grundsatz der Verfassung der BRD, die besagt, das das Eigentumsrecht und das auf sie gründende Wirtschaftsrecht sämtliche anderen Rechte, einschließlich der Grundrechte, einschränken oder aufheben kann, wenn es im Interesse der Wirtschaft und

ihrer Weiterentwicklung notwendig ist. Das Klassenbewusstsein der Arbeiterklasse ist das Ergebnis dieser Konfrontation. Für die Kommunisten ist es wichtig, das sie die, im Hintergrund, laufenden Prozesse erkennen und begreifen, um dort, wo Brüche im Denken erkennbar sind, gezielt Aufklärung betreiben zu können.

### **Bündnisse mit dem Kleinbürgertum**

Ich sehe einerseits die Möglichkeit und die Notwendigkeit, aber andererseits auch Probleme. Der Anteil der Arbeiter in den sozialen und ökologischen Organisationen ist gering, sieht man von der Gewerkschaft ab. Was auch daran liegt, das das dort organisierte Kleinbürgertum die Arbeiter/ und Arbeiterinnen nicht als Gleichberechtigt ansehen und ausgrenzen. Auch das linke Kleinbürgertum verhält sich gegenüber seinen Arbeiter/innen, Angestellten/innen, Putzfrauen, Pflegepersonal, dem Bürgertum entsprechend, als besitzende Klasse.

Diese Menschen empfinden eine solche fortschrittliche Politik zu recht als Betrug. Sie mag ja links sein, aber nicht für sie, sondern für ein zur neuen herrschenden Klasse strebendes Kleinbürgertum. Was für sie, schon jetzt ersichtlich, die alten Verhältnisse mit neuen Werten bringt. Sie dürfen sie erarbeiten, die anderen erfreuen sich ihrer.

Andererseits wird eine Kommunistische Partei, in ihrem Kampf ihre Legalität zu verteidigen und auszubauen, und damit, in der gegebenen historischen politischen Landschaft, eine bedeutende Rolle zu spielen, was gegeben auch mit Wahlgewinnen verbunden ist, nicht umhin kommen, zu allen Fragen, auf allen politischen Feldern, ihre Konzepte zu haben. Da wird weder der bequeme Tradeunionismus, noch der Hinweis auf die notwendige sozialistische Revolution ausreichen.

Ich denke ein wichtiger Denkansatz ist die Konkretisierung einer ersten Phase in der Entwicklung eines sozialistischen Deutschlands.

Wie soll dieses aussehen? Was bedeutet, welche Probleme sind am dringlichsten, und wie lösen wir sie. Eng verbunden mit der Frage, was wollen die Arbeiter/innen, was will das Volk, denn sie haben ja nun das letzte Wort. Also, was vergesellschaften wir, wie? Wie sieht die demokratische Kontrolle aus? Wie sieht es mit der Handelswirtschaft aus? Was behalten wir in welcher Form? Verdrängungswettbewerb oder Fair Play Handel? Wenn ja, dann aber Mitbestimmung in allen Betrieben und Ausbau der Rechte der Arbeiter/ innen, Angestellte / innen? Nur Förderung von Betrieben mit nachgewiesener sozialer Kompetenz?. Diese Fragen betreffen das Kleinbürgertum.

### **Eigenständiges Profil der DKP in der Parteienlandschaft**

Wie alles im Kapitalismus ist auch die Politik-Landschaft eine Markthalle, wo die Produzenten der Politik ihre Produkte anbieten. Es wird marktkonformes Verhalten erwartet, nicht nur von der Marktleitung, sondern auch von den Kunden. Nun ist das Angebots- und Nachfrageverhalten nicht nur unterschiedlich, sondern auch gegensätzlich. Eine Beteiligung an diesem Markt, wird jedoch auch von den Arbeiter/innen, als Kunden von den Anbietern für ihre Wünsche erwartet. Das bedeutet für die DKP, das auch sie ihre politischen Produkte in dieser politischen Marktlandschaft anbieten muss. Nun gibt es im Kapitalismus die Freiheit nur als Warenfreiheit. Das heißt, solange sich die DKP als Ware verhält, hat sie keine Probleme mit der Marktleitung. Nun haben Kommunisten die unangenehme Eigenschaft, den

anderen Anbietern ihre Geschäfte zu behindern. Und was noch erschwerend hinzukommt, nicht nur ihnen. Was zur Folge hat, dass sie permanent Probleme mit der Marktleitung bekommen. Dagegen hilft bekanntlich eine Stammkundschaft, die, wenn es nötig werden sollte, lautstark den Verbleib des Geschäftes in der Markthalle fordert.

Wie bekommt sie diese. Sehen wir uns die anderen Anbieter an, so bemerken wir, das Fehlen eines Geschäftes, das sich mit Schwerpunkt um den Kunden, Arbeiter/ innen kümmert. Zwar haben auch andere Anbieter Produkte für diesen Käuferkreis im Angebot, aber mehr als Teil eines Mischangebots, so ‚Die Linke‘. Hier haben wir ein offenes Marktsegment, das die DKP besetzen kann. Mit einem deutlichen Alleinstellungsmerkmal und Wiedererkennungswert. Dazu kommt, dass die DKP als eine Partei mit einer Weltanschauung weit über den geschäftlichen Alltag hinausgeht. Das bieten nur noch die christlichen Parteien des bürgerlichen Lagers an, mit dem Unterschied, das sich die DKP um die Umsetzung und Weiterentwicklung auch bemüht. Hier muss die DKP allerdings auch aufpassen, das sie nicht in der Mischwirtschaft anderer Parteien aufgeht, so ‚Die Linke‘, und damit ihr eigenständiges Profil und ihren neu gewonnenen Stamm wieder verliert.

### **Revolution in der BRD, hat Charakter eines Bürgerrechtskampfes**

Betrachten wir uns die politischen Bewegungen, die aufgrund von durch soziale, gesellschaftliche Probleme angestoßenen Prozesse entstanden sind, so haben wir auf der einen Seite, die dem Kapital zugewandt ist, aber dem jetzigen Kapitalismus kritisch gegenüber steht, militante und militärische Organisationen. Ich meine die Nationalisten und Faschisten. Sie streben die gewaltsame Transformation der BRD in ein autoritäres, nationalistisches, faschistisches Deutschland an. Auf der anderen Seite haben sich Organisationen etabliert, die sich um Verteidigung und Erweiterung von Bürgerrechten einsetzen, so ATTAC, Greenpeace etc. Neben den traditionellen tradeunionistischen Organisationen, wie den Gewerkschaften und den verschiedenen Sozialverbänden.

Der Kampf um und mit dem Gesetzbuch hat Tradition in unserer Kultur, und ist in ihr verankert. Er geht zurück auf den Kodex der keltischen Druiden und germanischen weisen Frauen und dem Thing, unter dem Einfluss der griechischen Demokratie. Fand seine erste Blüte in der römischen Rechtsprechung und nach dem Bruch Roms mit der Republik und seinem Untergang, seine Fortsetzung im niedergeschriebenen Recht seit Karl dem Großen.

In diesem Kontext ging es in der bürgerlichen Revolution um die Einführung einer neuen Verfassung. Emanzipatorische Bewegungen erkämpften das Wahlrecht für Frauen, und die aufkommende Arbeiterbewegung erkämpfte sich nicht die sozialutopische Idealgesellschaft, sondern den gesetzlichen 8 Stunden Tag und weitere Rechte.

In dieser Tradition kann ein erfolgreicher Kampf um eine sozialistische Alternative nur den Charakter eines Bürgerrechtskampfes haben. Sowie es die schon bestehenden Bewegungen deutlich zeigen. Gerade auch und nicht zuletzt, um ein Kontrapunkt gegen den Militarismus der radikalen Vertreter der Kapitalistenklasse zu sein.

### **Eine andere Wirtschaftsverfassung im Zentrum des Klassenkampfes.**

Neben anderen Kampfschauplätzen, so die Sozialgesetzgebung, oder das Betriebsverfassungsgesetz, ist die Wirtschaftsgesetzgebung zentraler Ansatz in der

Umgestaltung des gegenwärtigen Kapitalismus im liberalen Sinne. Die Wirtschaftsgesetze sind mit den von ihnen bestimmten Eigentumsrechten Grundlage für die kapitalistische Diktatur der Wirtschaft, die für die meisten der sozialen, ökologischen und gesellschaftlichen Probleme verantwortlich ist.

Eine sozialistische Veränderung der Gesellschaft setzt eine Veränderung der Wirtschaftsgesetze voraus. Hier scheidet sich, wie bei keinen anderen Gesetzen der kapitalistische vom sozialistischen Weg.

Der revolutionäre Kampf in der BRD in der jetzigen historischen Situation ist vor allen Dingen neben dem Kampf um eine andere Sozialgesetzgebung ein Kampf um eine andere Wirtschaftsverfassung.

Wolfgang Beranek